

Neben den intensiv diskutierten Meldungen über die guten Bedingungen in Südamerika, die schleppenden US-Exporte und den Krieg in der Ukraine kommt eine weitere geopolitische Komponente hinzu. China führt derzeit ein militärisches Manöver mit scharfer Munition durch, bei dem es Taiwan umkreist und offen erklärt, dass diese Übungen der Vorbereitung einer möglichen Einnahme dienen. Da die USA einer der stärksten Unterstützer Taiwans sind, dürfte dies die Beziehungen zwischen den USA und China belasten ? eine Entwicklung, die sich gestern bereits negativ auf die US-Agrarmärkte auswirkte. Vom USDA kamen gestern Meldungen über den Verkauf von 100.000 t Sojabohnen nach Ägypten zur Lieferung in dieser Saison. Um 17:00 Uhr folgte die Zusammenfassung der physischen US-Ausfuhren in der Woche bis zum 25. Dezember. Mit 750.312 t Sojabohnen lagen diese knapp 20 % unter dem Niveau der Vorwoche. Der Rückstand von 13,276 Mio. t bei nun insgesamt 15,396 Mio. t exportierter Bohnen bleibt aus US-Sicht besorgniserregend. Anders beim Mais: Hier wurden bisher 25,5 Mio. t exportiert ? 10,12 Mio. t mehr als zum gleichen Zeitpunkt vor einem Jahr. Das Sojaöl legte gestern gegen den Trend zu. Als Grund wurde eine geringere Produktion von Palmöl genannt, da es im laufenden Monat wetterbedingt zu Produktionskürzungen in Malaysia gekommen ist. Zudem gab es Meldungen, wonach das brasilianische Soja-Moratorium vor dem Aus steht. Der Bundesstaat Mato Grosso, der für eine Erzeugung von rund 51 Mio. t Sojabohnen steht, will demnach Exporteuren Steuervergünstigungen streichen, sollten diese am bestehenden Moratorium festhalten. In den vergangenen Jahren soll es sich dabei um Größenordnungen von etwa 170 Mio. US-Dollar jährlich gehandelt haben. Ein Kommentar der betroffenen Unternehmen liegt bislang nicht vor. Beim heutigen elektronischen Handel zeigen sich moderate Schwankungen in beide Richtungen. Euro und US-Dollar bewegen sich bei dünner Nachrichtenlage nahezu unverändert.

